

Glaubenzeugen - Luigi Beltrame und Maria Luisa Corsini



Luigi wurde 1880 in Catania geboren. Er besuchte die Schule in Ancona und zog dann nach Rom, wo er Rechtswissenschaft studierte, was er 1902 abschloss. Anschließend war er bei einer Steuerbehörde tätig und begleitete eine Vielzahl von Banken in Italien. Maria wurde 1884 in Florenz geboren, wo ihr Vater Angelo Corsini Hauptmann für Grenadiere war. Ihre Mutter war Julia Salvi. Wegen der häufigen Militärtransfers ihres Vaters lebte die Familie in Pistoia, Arezzo und Rom. Maria hatte von klein auf eine gute Ausbildung genossen und folgte einem strengen religiösen Leben. Tägliche Hl. Messe war selbstverständlich. Sie war sehr musikalisch und literarisch begabt und arbeitete als Buchhalterin. Luigi traf sie im Haus ihrer Familie in Florenz. Die beiden heirateten am 25.

November 1905 in der Basilica di Santa Maria Maggiore in Rom. In den ersten Jahren lebten sie gemeinsam im Haus der Eltern von Maria. Während des Äthiopischen Krieges arbeitete Maria für das Rote Kreuz und während des Zweiten Weltkriegs als freiwillige Krankenschwester. Sie engagierte sich in ihrer Pfarrei, wie auch in der Katholischen Aktion. Während des zweiten Weltkrieges war ihr Haus ein Zufluchtsort für Juden und für Flüchtlinge und Bedürftige. Maria und ihr Mann waren mit vielen religiösen Institutionen verbunden, sie gaben Zeugnis für das Evangelium. Eng verbunden mit christlichen Idealen waren beide auf dem Weg der Heiligkeit. Das Paar hatte vier Kinder:

Filippo, * 15. Okt. 1906; Don Tarcisio, Benediktiner, † 20. 2. 2003,
Stefania, * 9. März 908, Schwester Cecilia, † 1. 3. 1993,
Cesare, * 27. Nov. 1909, Pater Paolino, Trappist, † 31. Dezember 2008,
Enrichetta,* 6. April 1914, Gew. Jungfrau † 16. 6. 2012, selig gespr. 2018.
Luigi starb am 9. November 1951 in Rom. Maria starb am 26. August 1965 in ihrem Haus in Serravalle di Bibbiena. Beide sind in der Krypta des Santuario della Madonna del Divino Amore in Rom begraben. Am 21. Oktober 2001 war die Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. in Anwesenheit von drei ihrer Kinder; ihre beiden Söhne waren Konzelebranten.



Dein Glaube hat dich geheilt

Brief an ältere und kranke Menschen

Dezember 2022 Nr. 447

*Sei gegrüßt, Gottesmutter Maria,
Bringerin des Lichtes! Kleinod der Erde, stets brennende Lampe;
aus dir ging hervor die Sonne der Gerechtigkeit.*

*Sei gegrüßt, Maria,
durch dich ist uns unaussprechliche Gnade zuteil geworden!
Durch dich ging uns auf das wahre Licht, Jesus Christus.*

*Sei gegrüßt, Maria,
du Wohnung dessen, den Himmel und Erde nicht fassen.
Durch dich erhielten wir den, der Tod und Hölle besiegt hat.
Sei gegrüßt, Maria,
durch dich sind alle gerettet worden. Von allen, denen dein
Sohn das Heil erworben hat, sei deshalb gepriesen immerdar.*

Cyrril v. Alexandrien, 5. Jh.

*Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel
gekommen.*



Krippe von F. Staud, Pfarrkirche Saggen

Liebe ältere Menschen, liebe Kranke!

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen. . . . Der Grund der Menschwerdung Jesu ist im Glaubensbekenntnis klar ausgedrückt: Zu unserem Heil! „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird“ (Joh 3,16,17).

Das zu hören oder zu lesen, das ist im Alter sehr tröstlich, denn es gibt immer noch Menschen, die Angst verbreiten möchten mit ihren eigenen Ansichten vom Ende des Lebens. Unsere Rettung ist nicht unser Vermögen, nicht unsere Schlauheit, sind nicht unsere Beziehungen mit den Großen dieser Welt. Unsere Rettung ist Jesus, der Mensch geworden und uns durch sein Leiden, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung erlöst hat. Mit IHM sollten wir gute Beziehung pflegen; er hat gesagt: *„Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe“ (Joh 10,11).* Und der „gute Hirt“ ist immer auf der Suche nach den „verlorenen Schafen“. ER kennt sie, auch wenn sie graue Haare bekommen haben, mit Rollator unterwegs und orientierungslos geworden sind.

Im Evangelium wird von einer Frau berichtet, die ihr ganzes Vermögen ausgab für ihre Gesundheit. Als sie von Jesus hörte, drängte sie sich an ihn heran und berührte sein Gewand. Sogleich wurde sie von ihrem Leiden geheilt. Und Jesus sagte zu ihr: *„Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen“ (Mk 5, 34).* Möge auch uns Älteren und oft Orientierungslosen wieder neu ein Licht aufleuchten, so wie den Hirten, als sie das Kind in der Krippe fanden. *„Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todeschattens wohnten, strahlte ein Licht auf“ (Jes 9,1).*

Was hat, o Jesus, dich vom Anfang doch bewogen?

Was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen?

Ach deine große Lieb und meine große Not

hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod. D. Wölfel 1660-1722

Sr. Konstantia Auer

Wer glaubt, ist nie allein!

Du, Herr, wirst mit uns sein, mit deiner Kraft, die Leben schafft.

Wer glaubt, ist nie allein!

Du bist Jesus, der Sohn Gottes, allen Menschen bist du nah.
Zur Freundschaft lädst du uns ein, Leben in Fülle willst du uns sein in Zeit und Ewigkeit!

Du willst Menschen, die dir folgen auf dem Weg, der Liebe heißt.
Bleib bei uns mit deinem Geist, Zukunft und Hoffnung er uns verheißt in Zeit und Ewigkeit!

Du bist Christus, Tür zum Leben, du gibst alles, du nimmst nichts.
Die Liebe ist deine Macht. Bleib, Herr, bei uns bei Tag und bei Nacht in Zeit und Ewigkeit! (Gotteslob Nr. 927)

Bleibt die Sehnsucht, bleibt das Gebet

Deine Sehnsucht selbst ist dein Gebet –
bleibt die Sehnsucht, bleibt auch das Gebet.

Deine lebendige Sehnsucht ist deine lebendige Stimme.

Verstummen wirst du, wenn du aufhörst zu lieben.

Erkaltet die Liebe, beginnt das Herz zu schweigen;

brennt die Liebe, ruft das Herz.

Bleibt die Liebe immer, wirst du immer rufen;

wenn du immer rufst, wirst du dich immer sehnen. Augustinus

Ein Heiliger wird man nicht mit einem langen Gesicht. Vielmehr braucht es ein Herz, das freudig und offen ist für Hoffnung. Heiligkeit ist nicht Anstrengung oder Verzicht. Es ist keine 'geistliche Gymnastik', nein, es ist etwas anderes; es ist vor allem die Erfahrung, von Gott geliebt zu werden, seine Liebe, sein Erbarmen frei zu empfangen".

Papst Franziskus

Ohne das Kind, das uns hilft, uns ständig zu erneuern, würden wir Menschen degenerieren. Maria Montessori (1870-1952)